# Rewilding — Alles neu? Zum Relaunch des Kunsthaus Baselland

**Nach langem Vorlauf und zweijähriger Bauzeit hat der Kanton Basel-Landschaft eine neue Adresse für zeitgenössische Kunst. Unter dem Dach einer einstigen Lagerhalle traut die erste Ausstellung des neuen Kunsthaus Baselland räumlich und inhaltlich der Kunst viel zu. Ein Augenschein aus Münchenstein bei Basel.**

Basel / Münchenstein — Es war damit zu rechnen: Kunst stand nicht im Fokus, als die Gäste zum ersten Mal in die Eingangshalle strömten. Mehr als um die Werke drehte sich das Gespräch um die räumlichen Voraussetzungen, unter denen Künstlerinnen und Künstler im neuen Kunsthaus Baselland ausstellen werden. Viele Wände sind hoch; in den rechtwinkligen Grundriss mischen sich Diagonalen ein; die Wechsel von Perspektiven beidseits der Mittelachse im Erdgeschoss schaffen Voraussetzungen nicht zuletzt für grosse, ortsspezifische Interventionen.

«Wir haben ein Instrument gebaut», sagte Andreas Bründler von Buchner Bründler Architekten an der Preview, eine «Lichtmaschine». Mit ihren drei Betontürmen trägt die ehemalige Lagerhalle jetzt ein skulpturales Zeichen. Lyonel Feininger hätte seine Freude gehabt an dieser architektonischen Figur: Die schräg zum Bau ausgerichteten «Lichtbringer» schicken bei Tag Helligkeit in die Ausstellung, nachts strahlt die Beleuchtung von innen an ihre Betonflanken zurück (vielleicht wäre mit heutigem Start und unter strengeren ökologischen Bauvorschriften diese Geste bescheidener ausgefallen). Das Fundament der stolzen Silhouette schenkt dem Haus innen ein oberes Geschoss. Schräg angeschnittene Durchsichten und Wandsegmente scheinen wie Segel in den Raum gespannt. Fachwerkträger und das Parallelogramm der Lichtröhren an der Decke geben der Architektur eine starke Stimme, ohne dass sie die Geschichte des Baus aussperren: In der Eingangshalle, in Dachform oder Zugangsrampe überlebt die Anmutung eines grossen Schuppens. Während die Betonkonstruktion diesen in die Liga neuer Museumsbauten erhebt, bleibt diesem Kunsthaus doch auch der Charakter einer wandelbaren Hülle.

Ines Goldbach, seit 2013 Direktorin des Kunsthaus Baselland, schickt der ersten Ausstellung am neuen Ort den Titel ‹Rewilding› voraus. Die «Rückeroberung» oder «Renaturierung» kündigt ein unvorhersehbares Leben an, spricht von Wachstum und Blühen. Und spielt an aufs Potenzial von Kunst, funktionale Engführungen unseres Alltags wenigstens für Augenblicke ausser Kraft zu setzen. Ganz in diesem Sinne spinnen Steiner & Lenzlinger mit verspielter Nostalgie einen Altar aus bunten Wertlosigkeiten in Richtung Himmelsfenster. Joan Jonas' Blattwerk aus Papier senkt sich wie Zauberblütendrachen von der Decke im Folgeraum. Als Fototapete bietet Daniela Keiser dramatische Blitze auf, um den Himmel in Wellen übergehen zu lassen. Dass

Daniela Keiser, ‹Ader›, 2024, Fototapete, von Hand gefertigte Bodenfarbe aus Kreiden, Jurakalk, Wasser, Gummiarabicum, pulverisiertes Schmerzmittel, Masse variabel, Courtesy Galerie Stampa, Basel, Ausstellungsansicht Kunsthaus Baselland, Münchenstein © ProLitteris. *Foto: Gina Folly*

die Künstlerin das Weiss ihrer Bodenzeichnung aus pulverisiertem Schmerzmittel gewann, dehnt das Bild um Assoziationen an verschmutzte Gewässer, ans Klima und die Rolle unserer Körper im ökologischen Gleichgewicht.

Die Südafrikanerin Gabrielle Goliath ruft im raschen Zeichenstrich das Gesicht eines schwarzafrikanischen, weiblichen Widerstands auf; mit fragmentierten E-Gitarren unterwandert Naama Tsabar aus New York den maskulinen Gestus von Rockmusik. In solchen Nachbarschaften stimmt die Ausstellung ein Bekenntnis an zu gefährdeten Existenzen, zum Aufbegehren und Überleben im Schatten gesellschaftlicher Dominanz. Im Zerbrechlichen, manchmal Abseitigen findet die Kunst ihre Stoffe und schreibt im postkolonialen Zeitalter Malerei, Fotografie, Performance oder Installationskunst fort. Ist es Zufall, dass uns die Spanierin Leonor Serrano Rivas mit Holz, Glas und Weberei im hintersten Raum des oberen Stockwerks letztlich zur Umkehr bewegt? Speichert die handwerkliche Fertigkeit ein Wissen, das uns zu entgleiten droht?

19 Künstlerinnen, drei Künstler und ein Duo sind vertreten in der Eröffnungsschau des neuen Kunsthaus Baselland. Einige Arbeitsbiografien reichen bis in die 1960er-Jahre zurück; andere Künstlerinnen entwickelten ihr Vokabular unter Einbezug des Digitalen und mit einem diskursiven Hinterland. So legt die Ausstellung eine generationsübergreifende These nahe: Gelingt der weiblichen, oft feministisch motivierten Urheberschaft die Pflege der geschundenen Welt (natürlicherweise) besser?

Ines Goldbach winkt ab – auch wenn Sorge und Achtsamkeit bei Künstlerinnen eine andere Dringlichkeit haben können, gehe das kuratorische Konzept zunächst auf frühere Kooperationen zurück. Mit einem Schwerpunkt auf Künstlerinnen setzt das Kunsthaus Baselland schon seit Jahren im regionalen und schweizerischen Radius an, um in andere Länder und Kontinente auszuschweifen. Die konkrete Auswahl sei dann erfolgt mit Blick auf die neuen Räume. «Der Parcours bietet Möglichkeiten, durch unterschiedliche Welten zu wandeln.» Auf poetische Weise könne Kunst sensibilisieren für Themen von hoher Brisanz. Dass weder die Werke noch wir als Besucherinnen und Besucher in solcher Brisanz gefangen bleiben, verdankt sich auch dem Bau. Ausblicke auf ausgediente Bahngeleise und den Birkenhain stiften Bezüge zum ehemaligen Zollfreilager im Dreispitzareal. Öffnungen zwischen oben und unten erlauben, schon Gesehenes mit neuen Eindrücken zu verbinden.

Noch verlangt es Konzentration, die Werke nicht zuerst als Bemusterung der ebenso rohen wie noblen Räume anzusehen. Ob dieser Bau auch das intime Format beheimaten wird? Ob er zu Versuchsanordnungen und zum Experiment einlädt oder ob Werke hier unbedingt ein ganzes Stück Welt und Erfahrung und Erfolg schon mitbringen müssen? Nichts gewagt wäre nichts gewonnen – das Instrument steht da, jetzt will die Kunst unsere Aufmerksamkeit. *Isabel Zürcher*

→ ‹Rewilding›, Kunsthaus Baselland, bis 18.8.
↗ kunsthausbaselland.ch

‹Rewilding›, Ausstellungsansicht Kunsthaus Baselland, Münchenstein, mit Werken von Andrea Bowers, Courtesy kaufmann repetto Mailand / New York u. Fondazione Furla © ProLitteris. *Foto: Gina Folly*

‹Rewilding›, Ansicht Kunsthaus Baselland, Münchenstein, mit Werken von Gabrielle Goliath (links), Andrea Bowers (links hinten), El Anatsui (Mitte), Naama Tsabar (vorne) © ProLitteris. *Foto: Gina Folly*